

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1901

28.1.1901 (No. 27)

Karlsruher Zeitung.

Montag, 28. Januar.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), wofelbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 P.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 P.
Einrückungsgebühr: die gestaltete Zeile oder deren Raum 20 P. Briefe und Gelder frei.
Unberlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsexemplare werden nicht zurückgeschickt und übernimmt die Redaktion dadurch keine Verantwortung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

No. 27.

1901.

Die Feier des Geburtsfestes Seiner Majestät des Kaisers.

Karlsruhe, 27. Jan. Wenn unsere Residenz auch wie alljährlich an diesem hohen Festtage trotz der äußerst ungünstigen Witterung in festlichem Flaggenschmuck prangte, und wenn auch heute, wie stets am Kaiserfeste, Badens reichste Bewohner vieltausendfältige Glück- und Segenswünsche dem allverehrten Vetter des Reiches darbrachten, so war es doch im Hinblick auf die tiefe Trauer, die das Kaiserhaus betroffen, ein ernstes Fest. Von allen den sonst üblichen Festveranstaltungen war Abstand genommen worden, und auch die Parade der Garnison fand wegen der Ungunst des Wetters nicht statt. Der Salut der Geschütze und feierliche Glockenklänge leiteten den Tag ein, und um 10 Uhr Vormittags wurden in den Kirchen Gottesdienste abgehalten. Hierauf beschränkte sich diesmal die öffentliche Feier des Kaiserlichen Geburtsfestes. So ist heute nicht wie sonst an diesem Tage durch lauten Hochruf das Gefühl aufrichtiger Verehrung für des Reiches Oberhaupt zum Ausdruck gekommen, aber der aufrichtige Wunsch lebt im Herzen Aller, daß Kaiser Wilhelm's II. segensreiches, thatkräftiges Wirken noch ungezählte Jahre Deutschland erhalten bliebe, und daß es ihm vergönnt sein möge, die Reime die er in weit vorausschauendem Sinn gepflanzt, auch zur vollen Reife gedeihen zu sehen.

(Telegramme.)

Cowes, 27. Jan. Schon halb nach 8 Uhr begaben sich die drei deutschen Botschaftssekretäre v. Eckardtstein, Hermann Hahfeld und Mirbach, ferner Fürst Byzar, die Militärattache, kommerziellen und technischen Beiräte, der deutsche Generalkonsul und Vizekonsul nach Osborne. Sie wurden nach ihrer Ankunft in's Empfangszimmer geführt, wo die Offiziere des deutschen und englischen Geschwaders bereits versammelt waren. Als bald erschien Seine Majestät der Kaiser mit dem Kronprinzen und nahm die Glückwünsche entgegen. Der Kaiser zog sich als bald mit Eckardtstein zu längerer Unterhaltung zurück. Er begab sich zum Frühstück an Bord der „Hohenzollern“, wozu alle in Cowes anwesenden deutschen Diplomaten und Offiziere geladen waren. Später stattete auch Seine Majestät der Königin Eduard mit einigen Mitgliedern der Königsfamilie einen Besuch auf der „Hohenzollern“ ab, wo er vom Kaiser empfangen wurde.

Stuttgart, 27. Jan. Anlässlich des Geburtsfestes Seiner Majestät des Kaisers fand Vormittags Festgottesdienst und darauf große Paroleausgabe statt. Unter dem Salut der im Schlossgarten aufgestellten Batterie brachte Seine Majestät der Königin das Hurra auf den Kaiser aus.

München, 27. Jan. Zur Feier des Geburtsfestes Seiner Majestät des Kaisers fand heute bei Seiner königlichen Hoheit dem Prinz-Regenten ein Festmahl statt, an welchem die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, der preussische Gesandte Graf Monts mit den Damen und Herren der Gesandtschaft, Ministerpräsident v. Crailsheim und andere teilnahmen. Im Laufe der Tafel brachte der Prinz-Regent das Hoch auf den Kaiser aus.

München, 27. Jan. Zur Feier des Geburtsfestes Seiner Majestät des Deutschen Kaisers versammelten sich gestern Abend, wie alljährlich die Offiziere des Verurlaubtenstandes zu einem Festessen, an welchem Prinz Ludwig und die im aktiven Militärdienst stehenden Prinzen und Herzöge teilnahmen. Prinz Ludwig brachte das Hoch auf Seine königliche Hoheit den Prinz-Regenten aus und gedachte dabei der besonderen Umstände, unter welchen Seine Majestät Kaiser Wilhelm seinen diesjährigen Geburtstag in England begehe. Weiter betonte der Prinz, daß der Kaiser jederzeit bestrebt sei, dem Deutschen Reich den Frieden zu erhalten. Der Feldzug gegen China sei kein Krieg, sondern nur eine Expedition, um Genugthuung zu fordern für die Beleidigungen, welche die ganze gestittete Welt, besonders Deutschland erfahren. Der Prinz sprach die Hoffnung aus, daß China sich bald dem Christentum zuwenden möge. Das Christentum lasse die Völker siegreich werden, während die anderen Völker in ihrer Entwicklung zurückgingen. Schließlich hob der Prinz noch hervor, daß sich so zahlreiche Freiwillige aus Bayern für die China-Expedition gemeldet hätten und sagte, die Thatfache, daß sich aus Bayern ebenso wie aus dem übrigen Deutschen Reich Offiziere und Mannschaften in so großer Zahl meldeten, als es galt, für Deutschlands Ehre einzustehen, sei ein neuer Beweis dafür, wie fest und treu sämtliche deutschen Fürsten und Völker zu Kaiser und Reich stehen. Nach dem Prinzen sprach der Bezirkskommandeur Oberst Gosen. Er schloß mit einem Hoch auf Seine Majestät den Kaiser.

Wien, 27. Jan. Seine Majestät Kaiser Franz Joseph stattete heute Nachmittag dem deutschen Botschaftler Fürsten Eulenburg einen längeren Besuch ab, um demselben die Glückwünsche zum Geburtsfest Seiner Majestät Kaiser Wilhelm's auszusprechen.

Wien, 26. Jan. Die Reichsdeutsche Kolonie veranstaltete heute zur Feier des Geburtsfestes Seiner Majestät des Kaiser Wilhelm's ein Festessen, an welchem die Mitglieder der deutschen Botschaft und der Gesandtschaften der deutschen Bundesstaaten und Vertreter aller reichsdeutschen Vereine Wiens teilnahmen. Den Ehrenvorsitz führte an Stelle des durch Unwohlsein am Erscheinen verhinderten Botschafters Fürsten Eulenburg der bairische Gesandte v. Podewils.

Budapest, 26. Jan. Der Verein der Reichsdeutschen veranstaltete heute aus Anlaß des Geburtsfestes Seiner Majestät Kaiser Wilhelm's ein Bankett. An Kaiser Wilhelm wurde eine Huldigungsdepesche geschickt, in der zugleich das Beileid anlässlich des Todes der Königin Victoria ausgedrückt wird.

St. Petersburg, 27. Jan. Zur Vorfeier des Geburtsfestes Seiner Majestät des Deutschen Kaisers hatte die deutsche Kolonie gestern Abend einen Kommers veranstaltet, bei welchem Fürst Radolin das Hoch auf Seine Majestät den Kaiser von Rußland und ein Mitglied der Kolonie das Hoch auf Seine Majestät Kaiser Wilhelm ausbrachte. Fürst Radolin nahm hierauf nochmals Gelegenheit, sich von der Kolonie zu verabschieden. Heute fand Festgottesdienst in der Petrikirche statt, welchem Seine königliche Hoheit der Großherzog von Hessen und Fürst Radolin, die sämtlichen Mitglieder der Botschaft und des Generalkonsulates, der Minister des Aeußern Graf Lambsdorff, das diplomatische Corps, zahlreiche Würdenträger und Mitglieder der deutschen Kolonie beizuhörten. Nach Beendigung der Feier stattete Graf Lambsdorff dem Fürsten Radolin einen Besuch ab und sprach ihm seine Glückwünsche zum heutigen Tage aus.

Giuseppe Verdi †.

Mailand, 27. Jan. (Telegr.) Verdi starb heute Früh 2^{1/2} Uhr ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Sein Tod hat ganz Mailand in Trauer versetzt. Alle Vergnügungstheater und Säle sind geschlossen. Rings um das Hotel Milan, wo Verdi starb, bewegt sich eine dichte Menschenmenge. Fast kein Haus der Stadt ist ohne Trauerfahne. Die Stadtverwaltung verhöfentlich eine Kundgebung, welche die Verdienste Verdi's rühmend hervorhebt.

Mailand, 27. Jan. (Telegr.) Unter der großen Anzahl der Trauerkundgebungen, welche der Familie Verdi zugehen, befindet sich auch ein herzliches Ausdrücken gehaltenes Telegramm Ihrer Majestäten des Königs und der Königin. Die Reiche Verdi's wird auf Wunsch der Angehörigen nicht einbestattet. Die Trauerfeier findet Mittwoch oder Donnerstag statt.

Seit Richard Wagner's Tode ist Giuseppe Verdi der ungetrübte König im Reiche der Töne, und auch wir Deutschen erkennen ihm diese Stellung um so bereitwilliger zu, als Verdi durch die deutsche Musik tief und nachhaltig beeinflusst worden ist. Gerade in dieser Hinsicht ist seine Entwicklung überaus merkwürdig und vielseitig ohne gleichen. Schon vor einem Menschenalter hatte er seine größten Erfolge hinter sich, hatte er den „Troubadour“ und den „Mastenball“, „Aroletto“ und „La Traviata“ geschaffen, jene Werke, die seinen Ruhm über die ganze Erde trugen und ihn auf den Bühnen aller Länder heimlich machten. Dennoch wäre er damals von uns geschieden, man hätte ihm die hohe Stellung kaum zubilligen können, die er heute unbefritten behauptet. Denn in jenen Opern hat er wohl dem italienischen Geiste einen kraftvollen und eigentümlichen Ausdruck gegeben, aber über die Grenzen der nationalen Beschränkung hat er sich in ihnen nicht erhoben. Da geschah es, daß er, der die Dante'sche „Mitte des Lebensweges“ schon hinter sich hatte, den Mut fand, tief in den belebenden Strom zu tauchen, der von Wagner's gewaltiger Kunst ausging. Und gerade in dem heißen Feuer dieses mächtigen Einflusses bewährte sich das echte Metall seiner Künstlerschaft. Denn Verdi hat sich selbst neben diesem tiefen Verluste, wohl aber hat er unter seiner Führung ein höheres Kunstideal gefunden, als er und mit ihm seine ganze Nation bisher besessen hatten, und er hat sich eine neue ausdrucksvolle Tonprache geschaffen. Mit diesen letzten vielbesprochenen Werken ist er aus dem Reiche des beschränkten Nationalen in das des allgemeinen Menschlichen und allgemein Schönen hinaufgestiegen und hat sich dadurch für immer einen Platz unter den großen Tonbildnern erobert.

Verdi's Anfänge waren dürftig genug. Als der Sohn einfacher Leute wurde er am 10. Oktober 1813 in dem kleinen Orte Le Roncole unweit Busseto im Parmesenschen geboren. In seiner Kindheit und seinen Knabenjahren bereitete ihn die ihm angeborne tiefe Liebe zu den Tönen in sofern nur sein, als ihn bei den Klängen der Orgel das wehmüthige Gefühl beschlich, dieser höheren Welt immer fern bleiben zu müssen. Sein Vater Verdi lebte in sehr bescheidenen Verhältnissen und sein Sohn sah manche Demüthigung und Entbehrung. Da fand Verdi

einen Retter in dem wohlhabenden Musikfreunde Barezzi im nahen Busseto. Barezzi wurde des jungen Giuseppe Hüter, Freund und schließlich selbst Schwiegervater. Er ermöglichte es ihm, in Mailand gediegene musikalische Studien zu machen und bereitete ihm bald eine ziemlich gute Lebenslage. Er wurde in Busseto Organist und Kapellmeister an der Kathedrale, sowie Leiter der dortigen philharmonischen Gesellschaft und als glücklicher Gatte und Vater führte er in dem kleinen Orte ein behagliches Stillleben. Behaglich auch in dem Sinne, daß der Sturm und die Leidenschaft des Kunstschaffens seine Seele noch nicht aufwühlten. Wohl schrieb er auf die Anregung des Mailänder Impresario Merelli eine Oper („Albert, Graf von Bonifazio“), aber sie vermochte am 17. November 1839 nur einen Achtungserfolg zu erringen. Es war eine gewisse Raubheit in dieser Oper; es war die Musik eines Mannes, der nicht aus seiner tiefsten Seele sang.

Da kam das Unglück über Verdi: binnen wenigen Monaten verlor er Frau und Kinder. Vereinsammt zurückgeblieben, geriet er an den äußersten Rand der Verzweiflung. Er sah Niemanden, er schuf nicht, er saugte sich voll von tiefem Menschenhass. Als aber nach der Ueberwindung der schlimmsten Krisis ihm jener Impresario für das Libretto der Oper „Rabucco“ zu interessiren mußte, da zeigte es sich, daß im Feuer des Leidens diese Künstlerseele gefornt und geklärt worden war. Eine bewegte und leidenschaftliche Musik entströmte ihr, in den biblischen Gestalten und Gedanken der Textdichtung fand Verdi Trost und Anregung zugleich, und am 9. Mai des Jahres 1842 ging der „Rabucco“ unter einem geradezu frenetischen Beifall zum ersten Mal in Szene. Dieser 9. Mai 1842 ist die erste Staffeln auf Verdi's Ruhmesweg; von diesem Tage an wurde sein Name neben denen Rossini's, Donizetti's, Bellini's genannt.

Es ist hier natürlich nicht der Ort, das Schaffen Verdi's hier von Oper zu Oper zu begleiten. Wohl aber muß ein für Verdi höchst charakteristischer Zug hervorgehoben werden. Wenn Verdi's nächste Opern — „Die Lombarden“, „Gernani“ und „Die Foscari“ — den Ruhm des jungen Meisters schnell erhöhten, so lag ein ihren Erfolg wesentlich mitbestimmender Umstand darin, daß die Italiener fühlten, daß Verdi in seinen Tönen das andeutete oder ansprach, was ihre eigenen Herzen innerlich bewegte. Verdi wurde der Tondichter der italienischen Freiheit und Revolution. Eine glühende Liebe zu seinem Volke sprach aus jedem seiner Werke und elektrifizierte die Zuhörer. Bezeichnend ist es, daß in seiner Oper „Attila“, die am 17. März 1846 in Venedig zuerst aufgeführt wurde, bei den Versen „Nimm Du den Erdentheil hin, doch bleib Italien mir!“ das ganze Publikum wie ein Mann in den Schrei ausbrach: „Für uns: Italien für uns!“ Sehr fein hat Perinello in seiner ausgezeichneten und jedem Musikfreunde auf's Wärmste zu empfehlenden Biographie des Meisters (Verlagsgesellschaft „Harmonie“, Berlin) gerade diese bedeutame Seite in Verdi's Schaffen entwickelt. Sie stellt ihn insofern höher, als Komponisten wie Rossini oder Bellini, als er durch diesen Zug seiner Kunst in eine lebendige Fühlung mit den Wünschen und Bestrebungen seiner Zeit- und Volksgenossen trat, die jenen fremd geblieben sind.

In künstlerischer Hinsicht hat Verdi lange Jahre keinen wesentlichen Fortschritt gemacht. Er schuf eine lange Reihe von Opern, mit denen er einmal besser traf und einmal schlechter, ab und zu hatte er auch einen ersten Mißerfolg. Im ganzen jedoch blieb er auf seiner bisherigen Stufe stehen, und man muß sagen, daß seine damaligen Leistungen ihn noch keineswegs den großen Meistern der Musik beigestellt hätten. Da nahm etwa um die Mitte des Jahrhunderts sein Schaffen einen mächtigen Aufschwung. In den zwei Jahren vom März 1851 bis zum März 1853 schuf er den „Aroletto“, die „Traviata“ und den „Troubadour“ und wenige Jahre darauf folgte der „Mastenball“. Mit der Frische und Kraft eines Bergstromes stürmte damals sein Schaffen hin; hat er doch den „Aroletto“ in 40 Tagen vollendet! Was nun diese Opern zu den Höhepunkten seines bisherigen Schaffens und zu Meisterwerken überhaupt stampelt, das ist zunächst die Steigerung zur höchsten Höhe, die Verdi's bis dahin bereits betätigte Fähigkeiten hier erfahren. Es lebt in diesen Werken eine hinreißende Aufrichtigkeit und eine padende Leidenschaft. Mit ganzer Seele ist der Komponist bei seiner Sache, und wenn er die Qualen der Liebe oder der Eifersucht oder den Kampf für die Freiheit beingt, so strömt es aus seinen Weisen wie ein heißer Athem hervor. Dazu erscheint auch die Gabe der melodischen Erfindung, die Verdi, wie jedem echten Italiener, gleichsam eingeboren war, hier zur glänzendsten Blüthe entfaltet, und eine Fülle poetischer Inspirationen ist über diese Werke ausgeschüttet. Aber sie bezeichnen zugleich in Verdi's Laufbahn einen entscheidenden Schritt nach vorwärts. In ihnen beginnt er zuerst die Sprache des Orchesters sorgfältig zu behandeln und es zum Ausdruck der Empfindungen und Leidenschaften der handelnden Personen zu benutzen. Zugleich faßt Verdi, der sich bisher ganz wesentlich auf dem Standpunkte der italienischen Singoper gehalten hatte, die Oper als Drama schärfer ins Auge, gestaltet die Handlung geschlossener, die Tonprache charakteristischer, kennzeichnet die Personen schärfer. So sehen wir, wie er gerade auf der Höhe seiner Erfolge fast instinktiv einen Schritt gegen ein unbekanntes Land thut. Schon damals beginnt das Ideal des Musikdramas ordentlich in ihm aufzutreten, und diesen Umstand muß man bei der Beurtheilung seiner Abhängigkeit von Wagner gebührend in Rücksicht ziehen. Im „Don Carlos“, der im März 1866 in Paris seine Erkaufung erlebte, sehen wir ihn bereits ein Stück weiter geschritten. Wiederum ist — zunächst vielleicht unter dem Einflusse von Gounod's „Faust“ — das dramatische Moment stärker betont und der rein melodische Charakter der Oper in den Hintergrund gedrängt. Der „Carlos“ ist ein innerlich unsicheres Werk und hat daher auch wenig Erfolg gehabt. Sicherer und fertiger zeigte sich Verdi in „Aida“. Die Entstehungsgeschichte dieser Oper ist bekannt. Der splendide Vicekönig von Egypten, Ismael Pascha, hatte sie bei Verdi zur Feier der Eröffnung des Suezkanals bestellt und er hat ihm dafür die schöne Summe von 150 000 Lire bezahlt. Die Premiere in Kairo ist, äußerlich genommen, vielleicht der Höhepunkt von Verdi's Leben; sie gestaltete sich zu einem Triumph für den persönlich abwesenden Komponisten.

Und dieser Triumph war wohlverdient. In „Aida“ war es Verdi noch einmal gelungen, die beiden innerlich mit einander kämpfenden Elemente seiner Kunst miteinander zu versöhnen: das National-Italienische und das Modern-Dramatische. Mit der rauschenden Kraft und dem gewinnenden Zauber der Melodie eint sich hier eine straffe Energie der Handlungsführung und eine gesunde Charakteristik. So weit auf dem Boden der nationalen italienischen Musik ein dramatisches Kunstwerk zu schaffen ist, hat es, das kann man wohl behaupten, Verdi in „Aida“ geschafft.

Damals sagte man, das Alter Verdis hätte keinen glücklicheren Abschluß finden können. So schien es. Sechzehn Jahre gingen in's Land — Meister Verdi schweig. In diesen 16 Jahren schmol der Einfluß Wagner's ständig höher, brach eine neue Epoche des musikalischen Geschmacks an. Ja, das musikalische Publikum von 1887 war ein gänzlich anderes, als jenes, das ein Menschenalter zuvor den „Magoletto“ und den „Troubadour“ entgegengenommen hatte. Und diesem neuen Publikum stellte sich nun auch der greise Verdi erst im „Otello“ und dann (1893) im „Falstaff“ als ein Neuer vor. Wenn man aus den schier unendlichen Diskussionen, die sich über diese Werke und ihren Wert entsponnen haben, das Wesentliche herauszieht, so liegt es darin, daß Verdi in ihnen sich endgültig auf den Boden des Musikdramas gestellt hat. Und zwar mit einer Kühnheit und Konsequenz, die Bewunderung erregen muß. Obwohl die reizendsten Melodiegedanken sozusagen von seinen Lippen nur so träufeln, spürt er doch auch nicht einen aus, ja selbst die kleinste Cadenz ist vermieden und damit die Musik ausschließlich in den Dienst des Ausdrucks der dramatischen Handlungen und Effekte gestellt. Hierin ist Verdi im „Falstaff“ noch konsequenter als im „Otello“, und niemand wird dies großartige musikalische Lustspiel hören können, ohne seinem Zauber anheimzufallen. Wir stellen es persönlich unter die größten Werke der Tonkunst. Es ist voll von einem letzten Behagen, dem es doch an tieferem Sinn nicht fehlt (Alles ist nur ein Spiel); es ist voll von innerer Grazie, reich an Humor, erfüllt von Leben. Wie trefflich ist der alte Witzling und Wüstling Charakterist! Wie schlagend der heitere Uebermuth der lebenslustigen Schönheit atmet die Schlüßscene unter der Hermes-Maske! Verdi, der Melodienkönig, der in alten Tagen um den Preis einer Melodie selbst die Trivialität nicht scheute, ist in diesen Werken zu echter Bornehmtheit durchgedrungen, und wenn sie die Masse nicht erobert, so liegt es eben an dem völligen Mangel aller trivialen Elemente. Der Meister aber, der im Alter von 80 Jahren sein Schaffen mit diesem heiteren, gefunden und freien Lachen abschließt, wird für immer eine ebenso bewundernswürdige, wie erfreuliche Gestalt sein. Gyriat Fischer.

Deutscher Reichstag.

(Ergänzung des telegraphischen Berichts.)

* Berlin, 26. Januar.

Abg. Stöcker führt aus: Die Religion kann ihrer Natur nach gar keine Privatangelegenheit sein. Sie ist eine Gemeinschaftsangelegenheit, und Bebel hat unter stürmischem Beifall seiner Genossen gesagt: Republikanismus, Kommunismus und Atheismus sind unsere Ziele. Die soziale Idee ist keine bloße Wagenfrage, sie entspringt dem Gemeinwohl. Sie ist eine Herzens- und Geistesangelegenheit. Der brutale Egoismus der Sozialdemokratie ist kulturfeindlich. Sie sperrt die Arbeiter durch fortwährendes Betonen des Klassenkampfes ab und macht sie schlecht. Die Sozialdemokratie ist der Fortführung der Sozialreform direkt schädlich. Die christlichen Gewerkschaften gehen ihren eigenen Weg, weil sie die ethischen Ziele nicht entbehren wollen. Die Absicht des Centralverbandes, hohe Politik treiben zu wollen, ist ebenso verwerflich wie die Annahme des Bued'schen Briefes. Aber wenn die Sozialdemokratie die nationalen Festtage so fördert, wie es am 18. Januar geschehen ist, kann sie sich nicht wundern, wenn sich das Volkswollen von ihr abwendet. Etwas Grundgemeineres und Wohlthäteres als die Nummer des „Vorwärts“

vom 18. Januar habe ich noch nicht erlebt. (Zuruf links, Scheiterhaufenruf.) Wegen des Scheiterhaufenrufes habe ich ein sehr ruhiges Gemüthe, aber denken Sie an den von Bebel erfundenen Luderbrief. (Zuruf links: Lüge!) Stöcker schließt mit einem Appell an die gebildeten Klassen, sich mehr als bisher um die Arbeitervereine zu kümmern.

Abg. Reiffers (Soz.): Die Behauptung, Bebel hätte den Luderbrief erfunden, steht auf derselben Höhe wie Stöcker's bekannter Eid. Die „Vorwärts“-Nummer vom 18. Januar enthält nur historische Tatsachen. Redner befragt hierauf Arbeiterverhältnisse, Arbeiterwohnungen und die Aenderarbeit.

Abg. Dertel (kons.): Wenn die Sozialdemokratie der Revision unparteiisch gegenübersehen wolle, solle sie zeigen, daß die Christenfeindlichkeit in ihren Blättern nicht solche Degeneration sei. Ich freue mich zu hören, daß einige Herren fortfahren, ihre Abgaben an die Synagogenkasse zu zahlen. Vielleicht lehren auch einige zum Christenthum zurück. Die „Vorwärts“-Nummer habe der Reichstagen der Hohenzollern nicht gedacht. Das finde er hoheloh gemein. Eine Centralauskunftstelle sei nur nicht für die Landwirtschaft angebracht, die bereits genügend Informationsstellen hat. Die Koalitionsfreiheit, wie sie jetzt besteht, müsse beibehalten werden.

Abg. Dr. v. Siemens (frei. Ver.): Durch Zulassung fremder Anleihen würde das Allgemeininteresse nicht geschädigt. Wenn Deutschland Weltmarkt treiben wolle, solle es doch keine solche aus Hofemittel treiben. Man werde niemals in der Lage sein, das Bedürfnis des einheimischen Getreidemarktes zu decken. Diese Frage ist aus einer nationalen oder internationalen geworden. Die Getreidepreise hätten der Landwirtschaft geschadet. (Lachen rechts.) Die Landwirtschaft sei infolge dessen technisch zurückgegangen. Die Erhaltung eines Grundbesitzes sei kein ökonomisches, sondern ein politisches Interesse; es sei aber doch sehr fraglich, ob man dafür dem Lande eine Abgabe von 50 Proz. auf alle Lebensmittel auferlegen solle. Auf eine Bemerkung des Abg. Dr. v. Siemens erwiderte nicht, wie man zulassen könne, daß bei dem Gehalt des Staatssekretärs über Fragen verhandelt werden könne, die damit in keinem Zusammenhang ständen, bemerkte der

Präsident: Das entspricht langjähriger Praxis. Da ich kaum eine Frage kenne, die mit dem Reichsamt des Innern nicht in Zusammenhang steht (sehr richtig! und Heiterkeit), kann ich die Debatte nicht einschränken. Wenn sich die Herren aber selbst beschränken, würden sie mir einen großen Gefallen thun. (Große Heiterkeit.)

Abg. Jäger (Centr.) tritt gegenüber dem Abg. v. Siemens für Sägen der nationalen Arbeit ein.

Montag 1 Uhr: Fortsetzung.

Zum Thronwechsel in England.

(Telegramme.)

* London, 26. Jan. Der Admiralität ging eine Botschaft Seiner Majestät des Königs an die Flotte zu. Darin dankt der König der Flotte für ihre ruhmvollen Dienste während der gepriesenen Regierung seiner geliebten Mutter und schließt mit den Worten: Indem ich über Euer Interesse wache, baue ich voll Vertrauen auf die nimmer wankende Treue, die der Stolz und das Erbtheil der Flotte ist.

* London, 27. Jan. Seine Majestät der König richtete an das Heer eine ähnliche Botschaft wie an die Marine. Er spricht demselben seinen Dank für die ausgezeichneten Dienste aus und weist darauf hin, daß die verstorbenen Königin stolz war, die Tochter eines Soldaten zu sein. Die Wahrung der besten Interessen der Armee, so heißt es, werde zu den Dingen gehören, die dem Herzen des Königs am theuersten sind. Der König

wisse, daß er sich auf die loyale Hingabe des Heeres verlassen könne.

* Cowes, 27. Jan., Nachm. Ihre Majestäten der König und die Königin, Kaiser Wilhelm und der Deutsche Kronprinz fuhrn heute Mittag mit den übrigen Mitgliedern der königlichen Familie nach Whippingham, um an dem in der dortigen Kirche veranstalteten besonderen Gottesdienste theilzunehmen. Der Bischof von Winchester hielt die Predigt, in welcher er des Hinscheidens der Königin und des heutigen Geburtstages Kaiser Wilhelm's gedachte.

* London, 27. Jan. Eine Sonderausgabe der „London Gazette“ veröffentlicht die Ernennung Seiner Majestät des Deutschen Kaisers zum Feldmarschall der englischen Armee. Das Patent datirt vom heutigen Tage.

* London, 27. Jan. Neukermelung. Seiner Majestät dem Kaiser Wilhelm wurde heute Früh von dem Herzog v. Connaught das Feldmarschallschwert überreicht.

* Paris, 27. Jan. Der Marineminister verfügte, daß der Kreuzer „Dupuy de Lome“ bei der am Donnerstag anlässlich der Ueberführung der Leiche Ihrer Majestät der Königin Viktoria in Spithead stattfindenden Flottenparade die französische Flagge vertreten solle. Zur Besetzung wird eine besondere Mission am Mittwoch von hier direkt nach London gehen.

Die Vorgänge in China.

(Telegramme.)

* St. Petersburg, 26. Jan. Der „Regierungsbote“ theilt aus Ostasien mit, auf die Nachricht von dem Erscheinen einer Lungsenbande in der Nähe von Ninguta entsandte General Bschitschagu eine Kompanie Infanterie, eine Abtheilung freiwilliger Schützen und zwei Berggeschütze gegen dieselben. Nach hartnäckigem Kampfe wurden die Lungsen gänzlich aufgerieben. Russischerseits sind vier Mann verundet.

* Hongkong, 27. Jan. Drei in Canton ansässige Europäer, namens Burghard, Spalinger und Hugen wurden bei einem Ausfluge am Cantonfluß von Flusspiraten überfallen. Burghard und Spalinger trugen erhebliche Verletzungen davon, ein chinesischer Diener wurde getödtet, einer verwundet.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 27. Jan. Ihre Majestät die Kaiserin ist aus Homburg wieder in Berlin eingetroffen.

* Cronberg, 27. Jan. Das Befinden Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich ist völlig zufriedenstellend.

* Paris, 27. Jan. Fürst Münser ist gestern Abend nach Cannes abgereist.

* Bratoria, 27. Jan. Der Friedensauschuß der Buren fragte Louis Botha, ob er geneigt sei, Abgedordnete zu empfangen, die die Friedensfrage zu erörtern.

Verstchiedenes.

* Lübeck, 26. Jan. Nachmittags 3 Uhr ging ein starkes Gewitter nieder. Der Blitz schlug in den 122 m hohen Jakobikirchturm und entzündete das eiserne Balkenwerk. Die Feuerwehr ist wegen der Höhe des Thurmes machtlos.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe.

§ 797. Nr. 1118. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Aus der Geheimhaltung Vierordts-Stiftung wurde dem Studierenden der Großh. Technischen Hochschule dahier, Alfred Krieger aus Würzburg, ein Stipendium im Betrag von 160 M. zuerkannt, was in Gemäßheit der Stiftungsurkunde hiermit bekannt gemacht wird.

Karlsruhe, den 18. Januar 1901.

Der Stadtrath: Siegrist, Vagler

Sommeraufenthalt.

Villa mit herrlicher Aussicht an einem Schloßsee. Garten und Parkanlagen, vorzüglich geeignet für Wasserport. Ausflugsreiche Höhenwege in unmittelbarer Nähe. Pacht, eventuell Kaufgebäude, nach Vereinbarung. Offerten unter Chiffre R. V. 567 an Rudolf Mosse in Zürich.

Nußholzversteigerung.

Das Großh. Forstamt Rheinbischhofshausen versteigert am Dienstag den 5. Februar l. J., Vormittags 10 Uhr (nach Ankunft der Bäume) in der „Blume“ zu Scherzheim aus den Domänenwaldungen:

- Abtsmoor: Eichen: 3 I, 2 II, 26 III.—V. Kl.; 25 Eichen II. u. III. Kl.; 8 Erlen II. Kl., sowie 100 Stück Eichenstangen.
 - Strietz: Eichen: 24 I., darunter einige ganz besonders starke, 5 II., 46 III.—V. Klasse, sowie 44 Schiffstangen; 89 Eichen II. u. III. Kl.; 63 Erlen II. Kl., Hainbuchen 6 I. u. 38 II. Klasse, Birken 1 I. u. 24 II. u. III. Kl., 1 Kirschenbaum und eine Pappel.
 - Dergalling: 18 Eichen IV. u. V. Kl.; 13 Ulmen II. Kl.; 27 Eichen II. und III. Klasse; 14 Pappeln I.—III. Kl.; 5 Stück Eichenstangen.
- Vorzeiger des Holzes a) im „Abtsmoor“: Dom-Waldwirth Maier in Oberbruch; b) im „Strietz“: Forstwart Betsch in Wudenstropf; c) im „Dergalling“: Forstwart Reich in Freilicht. Die Benannten fertigen auch die Auszüge. § 787.2

Holzversteigerung.

Großh. Forstamt Mittelberg (Stillingen) versteigert unter den üblichen Bedingungen

Montag den 4. Februar 1901,

Vormittags 11 1/2 Uhr,

in der Marzeller Mühle aus Abtheilung 79 u. 80 Oberflorwald:

399 Nadelholzstämme, 42 dto. Altschichte,

39 dto. Kiefer und 6 Eichen IV. u. V.

gem. Scheitholz, 30 Ster meist tannene

Brügel, 17 Ster gem. Reisbrügel und

360 tannene Prügelstämme.

Sobann aus Abth. 1, 2, 3, 20

(Mittelberg), 30, 39, 48, 62, 63

(Großflorwald), 76 (Ober-

florwald), 94 (Unterwald), 97

(Tannwald) Nadelholz: 180 Stück

Bauholz IV. u. V., 47 Baustrangen I.,

1766 Baustrangen II., 933 Baustrangen

229 Baumpfähle, 980 Postenstrangen I.,

845 dto. II., 955 dto. III., 1340 dto.

IV., 2780 Reb- und 1435 Bohnensteden,

11 eiserne Wagnersstrangen.

Sämmtliches Holz ist an guten Ab-

fuhrwegen gelagert. § 743.2

Die Forstwärte Krug (Mittelberg),

Eisler (Burbach), Schurr (Marz-

zell), Kunz und Studer (Scheib-

berg) zeigen das Holz vor und fertigen

Auszüge aus den Aufnahmelisten.

Bürgerliche Rechtsstreite.

Konkurs.

§ 768. Nr. 3071. Karlsruhe.

In dem Konkursverfahren über das Ver-

mögen des Tagelöhners Karl Schorpp

in Gimmeln ist Termin zur Ver-

schlußfassung der Gläubiger über den

Antrag des Konkursverwalters auf

Einstellung des Konkursverfahrens

mangels Massevermögens auf:

Donnerstag den 7. Februar 1901,

Vormittags 10 1/2 Uhr,

vor Großh. Amtsgericht hier selbst,

III. Stock, Zimmer Nr. 22 bestimmt.

Karlsruhe, den 23. Januar 1901.

F h u m,

Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.

§ 767. Konstanz. Ueber das Ver-

mögen des Gastwirths Kaber Günther,

zum „Schwanen“ in Konstanz, wird

heute am 24. Januar 1901, Vormittags

10 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröff-

net. Herr Baillensrath Kleiner hier wird

zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum

15. Februar 1901 bei dem Gerichte

anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über

die Beibehaltung des ernannten oder

die Wahl eines anderen Verwalters,

sowie über die Bestellung eines

Gläubigerausschusses und eintretenden

Falles über die in § 120 der Konkurs-

ordnung bezeichneten Gegenstände und

zur Prüfung der angemeldeten For-

derungen auf

Samstag den 23. Februar 1901,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin

anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Kon-

kursmasse gehörige Sache in Besitz haben

oder zur Kursmasse etwas schuldig

sind, wird aufgegebun, nichts an den Ge-

meinschuldner zu verabsolgen oder zu

leisten, auch die Verpflichtung auferlegt,

von dem Besitze der Sache und von den

Forderungen, für welche sie aus der

Sache abgeforderte Befriedigung in An-

spruch nehmen, dem Konkursverwalter

bis zum 10. Februar 1901 Anzeige

zu machen.

Großh. Amtsgericht zu Konstanz.

Der Gerichtsschreiber:

A. Burger.

§ 775. Nr. 1878. Raftatt. In

dem Konkursverfahren über das Ver-

mögen des Viehhändlers David Uß

von Ruggensturm ist infolge eines von

dem Gemeinschuldner gemachten Vor-

schlags zu einem Zwangsvergleich,

welcher sammt der Erklärung des

Gläubigerausschusses auf der Gerichts-

schreiberei hier zur Einsicht der Be-

theiligten offen liegt, Vergleichstermin

bestimmt auf:

Donnerstag den 21. Februar 1901,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgerichte hier.

Raftatt, den 24. Januar 1901.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:

Birkel.

§ 773. Nr. 777. Waldbarn. In

dem Konkursverfahren über das Ver-

mögen des Kaufmanns und Landwirths

Dito Gagg in Weilmün ist zur Prüfung

der nachträglich angemeldeten For-

derungen Termin anberaumt auf

Wittwoch den 18. Februar 1901,

Vormittags 9 1/2 Uhr,

vor dem Amtsgerichte hier.

Waldbarn, den 24. Januar 1901.

Gerichtsschreiberei Großh. Amtsgerichts:

Doerfl.

Holz-Versteigerung.

Das Gr. Forstamt Emmendingen versteigert mit üblicher Vorfrist aus dem Domänenwald Almenbuch bei Segau mit Beginn Vormittags halb 11 Uhr am

Montag den 4. Februar 1901,

Waldhorn auf der Höhe bei Segau:

2 Eichen I., 2 II., 12 III. und

14 IV. Klasse; 3 Tannenstämme

III. Kl.; 2 Forstentlege II. Klasse;

35 Ster eichene 2 1/2 m lange

Nußholzrollen; 72 Ster eichene

und 29 Ster tannene und forlene

Scheiter; 28 Ster eichene, 65 Ster

gemischte und 10 Ster tannene

Brügel; 1930 eichene und gemischte

Wellen, sowie 9 Loose umgeben-

denes Reis.

Forstwart Gutjahr in Segau

zeigt das Holz vor. § 785

§ 730.2. II 734. Konstanz.

Berdingung.

Die zum Erweiterungsbau auf dem

Postgrundstücke zu Freiburg (Breis-

gau) erforderlichen Tischler- u. Schlosser-

(Beschlag)arbeiten, und zwar

Loos I Fenster und einfache Glas-

thüren,

Loos II Thüren, Bindfänge etc.,

ferner die Glaserarbeiten (Loos III)

sollen im Wege des öffentlichen Ange-

bots vergeben werden.

Zeichnungen, Massenberechnung, An-

bietungs- und Ausführungsbedingungen

und Preisverzeichnisse liegen im Amt-

szimmer des Bauleiters, Herrn Archi-

tekten Metzner — Postbauamt in

Freiburg (Breisgau) — zur Einsicht aus

und können daselbst, soweit der Vor-

rath reicht, mit Ausnahme der Zeich-

nungen, bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen und

mit einer den Inhalt kennzeichnenden

Aufschrift versehen, bis zum 8. Fe-

bbruar 1901, Mittags 11 Uhr, an

das bezogene Postbauamt frankirt

einzuweisen, bei welchem die Eröffnung

der eingegangenen Angebote in Gegen-

wart der etwa erschienenen Bieter

zu Loos I um 11 Uhr,

„ II „ 11 1/2 „

„ III „ 12 „

stattfinden wird.

Konstanz, den 22. Januar 1901.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.

Thiele.

Wasserversorgung Hausen i. B.

Die Gemeinde Hausen i. B. vergibt die Erd- und Metallarbeiten für ihre neue Wasserleitung, bestehend aus ca. 4500 m Grundrohrleitungen von 40 bis 100 mm Durchmesser, 28 Hydranten, 28 Schieber 20, sowie die Bestandtheile für ca. 80 Hausleitungen.

Die für die Angebote zu benütigenden Verzeichnisse können unentgeltlich von uns bezogen werden und sind versehen mit der Aufschrift „Wasserleitung“ versehen spätestens bis

Samstag den 9. Februar,

Nachmittags 2 1/2 Uhr,

an den Gemeinderath Hausen i. B.

einzuweisen. § 791.1

Thiengen, den 25. Januar 1901.

Großh. Kulturlinspektion.

Wasserversorgung Kollingen.

Die Gemeinde Kollingen vergibt die Erd- und Metallarbeiten für ihre neue Wasserleitung, bestehend aus ca. 6000 m Grundrohrleitungen von 60 bis 125 mm Durchmesser, 25 Hydranten, 17 Schieber 20, sowie die Bestandtheile für ca. 80 Hausleitungen.

Die für die Angebote zu benütigenden Ver

Bekanntmachung.

Den Bau der Nebenbahn von Odenheim nach Hilsbach, h. l.

die Abtretung von Liegenschaften auf Gemarkung Odenheim betreffend.

Nach Vorschrift des § 62 des Enteignungsgesetzes vom 26. Juni 1899 bzw. des Art. 9 des Gesetzes vom 29. März 1838 wird hiermit bekannt gemacht, daß folgende, zur Anlage der Nebenbahn von Odenheim nach Hilsbach erforderlichen, auf Gemarkung Odenheim gelegenen Grundstücke von der Bad. Lokal-Eisenbahngesellschaft auf gutlichem Wege nicht erworben werden konnten.

Plan-Nr.	Eigentümer und deren Wohnort.	Gewann	Kulturart	Flächenmaß des	
				gesamten Grundstücks	erforderlichen Zwecks
3	Fuchs, Franz Josef Schreiner in Odenheim, Ehegemeinschaftlich	Ortsacker	Hofraithe und Hausgarten	654	1

Karlsruhe, den 24. Januar 1901.
Der Vorstand
der Expropriationskommission für den Eisenbahnbau.
Heil.

Freiburger Münsterbaulotterie

Die auf Samstag, den 12. bis Dienstag, den 15. Januar 1901 anberaumte Gewinnziehung der zweiten Geldlotterie zu Gunsten der Wiederherstellung des Freiburger Münsters ist des unzureichenden Loosabfahres wegen, auf **18. bis 19. Februar d. Js.** verschoben worden.

Der geschäftsführende Ausschuss des Münsterbauvereins.
Dr. Winterer. 492,3

Holz-Versteigerung.

Das Großh. Forstamt **Huchensfeld** in Forzheim verleiht mit Vorfristbewilligung aus Domänenwaldbüchse VII. Nrh. XI. Hühl, XII. Unterer Hau, XIII. Oberer Hau und XIV. Burain, am **Donnerstag, 31. Januar 1901, Vormittags 10 Uhr**, auf dem Rathaus in **Hamberg**:

160 tannene Reifstangen, 190 Letztstangen, Hopfenstangen: 125 St. I. Kl., 200 St. II. Kl., 120 St. III. Kl. und 240 St. IV. Kl.; Reifsteden: 420 St.

I. Kl. und 415 St. II. Kl. und 890 Bohnensteden.

9 Ster eichene Nußholzscheiter, 59 Ster buchene, 97 Ster eichene und 203 Ster Nadel-Scheitholz, 31 Ster buchene, 165 Ster eichene, 34 Ster gemischtes und 328 Ster Nadel-Brügelholz, 3445 Stück eichene, 1090 St. buchene, 295 St. gemischte und 8950 St. Nadelholz-Wellen, sowie 14 Loose Schlagraum. Für Distrikt VII. Nrh. erteilt Forstamt Hamberg, für die übrigen Distrikte Forstamt Bommer in Reuhäuser nähere Auskunft. 492,3

Bureauvorstand

zum 1. März, früher oder auch später, gesucht.

Rechtsanwalt Dr. M., Mannheim. 796,1

798. Nr. 1119. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Bei der heute stattgehabten stiftungsgemäßen Verteilung der Stipendien für Schüler der Großh. Technischen Hochschule hier aus der Winter-Stiftung wurden von den für das Jahr 1901 zur Verwendung bestimmten 257 M. 14 Pf. den Studierenden Anton Gehrig aus Tauberbischofsheim, Josef Beck aus Heudorf und Julius Rapp aus Harbheim je 85 M. 71 Pf. zugewiesen, was gemäß § 6 der Stiftungsurkunde hiermit bekannt gemacht wird.
Karlsruhe, den 18. Januar 1901.
Der Stadtrat:
Siegrist. 771

Central-Handels-Register für das Großherzogthum Baden.

Achern. 688

Nr. 803/4. In das diesseitige Handelsregister Abteilung A wurde eingetragen:

1. Unter D. 3. 139 Nr. 2 — Firma Ludwig Robert Laub, Wald- u. M. „Der Niederlassungsort der Firma ist jetzt Kappelrodt.“
2. Unter D. 3. 156 Nr. 1: Firma Franz Joseph Knapp, Kappelrodt. Inhaber ist der Geschäftsführer gleichen Namens ebenda.
Achern, den 15. Januar 1901.
Großh. Amtsgericht.

Bruchsal. 724

Wir veröffentlichen folgende Einträge aus dem Handelsregister A, Bd. I:

1. D. 3. 31, S. 61/62, betreffend die Firma: „E. L. Rothschild“ in Bruchsal. Die Firmeninhaberin ist nunmehr die Ehefrau des Kaufmanns Simon Rosenbusch in Bruchsal geworden. Dem Kaufmann Simon Rosenbusch in Bruchsal, Gemann der Firmeninhaberin, ist Procura erteilt.
2. D. 3. 33 S. 65/66, betreffend die Firma: „Carl Reinheimer“ in Langenbrücken. Diese Firma ist erloschen.
Bruchsal, den 3. Januar 1901.
Großh. Amtsgericht I.

Freiburg. 749

In das Handelsregister Abth. A Bd. II wurde eingetragen:

D. 3. 61: Firma Otto Müller, Freiburg.
Inhaber Otto Müller, Installateur, Freiburg (Badeinrichtungen und Installationsartikel).
D. 3. 62: Firma Carl Brenzinger, Freiburg.
Inhaber Carl Brenzinger, Kaufmann, Freiburg (Wärfen- und Holzwarenhandlung).
Freiburg, den 19. Januar 1901.
Großh. Amtsgericht.

Freiburg. 655

In das Handelsregister Abteilung B Band I D. 3. 31 wurde eingetragen:

Confervier- und Gefrierhallen Freiburg i. B., Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Freiburg i. B.

Gegenstand der Unternehmung ist:

1. der Betrieb von Confervier- und Gefrieranlagen,
2. der Handel mit Früchten,
3. die Beteiligung an gleichartigen Unternehmungen.
Stammkapital: 100 000 Mark.
Geschäftsführer: Karl Hercher, Direktor, Freiburg.
Stellvertreter: J. G. Heibinger, Privat, Freiburg; Johann Hercher, Kaufmann, Freiburg.
Der Gesellschaftsvertrag ist am 31. Dezember 1900 festgestellt.
Für den Fall der Behinderung des bestellten Geschäftsführers wird derselbe durch die beiden Stellvertreter gemeinsam vertreten, falls auch einer der Letzteren behindert ist, genügt zur Vertretung einer derselben.
Als Geschäftsblatt ist das Freiburger Tagblatt bestimmt.
Freiburg, den 14. Januar 1901.
Großh. Amtsgericht.

Freiburg. 689

In das Handelsregister Abteilung A Bd. II wurde eingetragen:

D. 3. 59: Firma Richard Zudeland, Freiburg.
Inhaber Richard Zudeland, Kaufmann, Freiburg (Wärfen-, Bilder-, Spiegelhandlung).
D. 3. 60: Firma Hermann Meher, Freiburg.
Inhaber Hermann Meher, Handlungsgärtner, Freiburg (Blumen, Topfpflanzen, Bindearbeiten).
Freiburg, den 17. Januar 1901.
Großh. Amtsgericht.

Freiburg. 654

In das Firmenregister Band I D. 3. 786 wurde eingetragen:

Firma Fritz Boll's Nachfolger in Freiburg ist erloschen.
Freiburg, den 16. Januar 1901.
Großh. Amtsgericht.

Karlsruhe. 720

In das Handelsregister B, Band I D. 3. 5 Seite 27/28 ist eingetragen zur Firma

Badische Verlagsdruckerei, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe.

Nr. 2. Durch Beschluß der Generalversammlung vom 21. November 1900 wurde § 7 Absatz 2 der Statuten dahin geändert, daß der Satz: „Die Mitglieder des Aufsichtsraths sind stellvertretende Administratoren“, gestrichen wurde. Die Vertretungsbefugnis der Aufsichtsratsmitglieder Adolf Richter und Leopold Sonnemann ist somit erloschen.
Karlsruhe, den 22. Januar 1901.
Großh. Amtsgericht III.

Karlsruhe. 719

In das Handelsregister A Band III D. 3. 31 Seite 61/2 ist eingetragen:

Nr. 1. Firma: Weinhandlung Emil Schweitzer, Karlsruhe.
Einzelfaßmann: Emil Schweitzer, Weinhandler, Karlsruhe.
Karlsruhe, den 21. Januar 1901.
Großh. Amtsgericht III.

Rehl. 706

In dem diesseitigen Handelsregister Abth. A Band I D. 3. 15 wurde unterm heutigen zur Firma C. F. Endauer in Rheinbischofsheim

eingetragen: Inhaber der Firma ist Kaufmann Karl Friedrich Endauer in Rheinbischofsheim. Die Procura des Kaufmanns Johann Moser in Rheinbischofsheim ist erloschen.
Rehl, den 17. Januar 1901.
Großh. Amtsgericht.

Kenzingen. 777

Nr. 1063. In das Handelsregister Abth. A D. 3. 52, Firma Louis Mayer & Cie. in Kenzingen, wurde heute eingetragen: Die Firma ist auf Robert Waber, Kaufmann in Kenzingen, übergegangen. Geschäfts- zweig: Wein- und Holzhandlung.

Kenzingen, den 24. Januar 1901.
Großh. Amtsgericht.

Körbisch. 518

Eingetragen wurde:

Zu D. 3. 256 des Firmenregisters, Firma J. F. Schachenmeier in Halingen: Die Firma ist erloschen.
In das Handelsregister Abth. A, Bd. I, D. 3. 9, Spalte 2 (Firma und Sitz): Gustav Schachenmeier, Halingen.
Spalte 3 (Bezeichnung des Einzelkaufmanns): Gustav Adolf Schachenmeier, Kaufmann in Halingen.
Körbisch, den 11. Januar 1901.
Großh. Amtsgericht.

Körbisch. 778

In das Firmenregister wurde eingetragen zu D. 3. 244, Firma F. März in Randern:

Die Firma ist seit 30. November 1900 erloschen.
Körbisch, den 22. Januar 1901.
Großh. Amtsgericht.

Müllheim. 610

In das Firmenregister wurde heute bei der Firma H. Schäfer in Müllheim eingetragen:

Der Inhaber H. Schäfer ist gestorben; Inhaberin ist jetzt die Witwe Walburga geborene Seemann.
Müllheim, den 16. Januar 1901.
Großh. Amtsgericht.

Mannheim. 784

Nr. 2135. Zum Handelsregister Abth. B Band II, D. 3. 27, Firma

Redarauer Eisen- & Metallgießerei Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Mannheim-Redarau wurde eingetragen:
Nach dem Beschluß der Gesellschafter vom 2. Januar 1901 ist das Stammkapital um 30 000 Mark erhöht worden und beträgt jetzt 70 000 Mark.
Ludwig Woerns junior, Kaufmann in Mannheim-Redarau, ist als weiterer Geschäftsführer bestellt.
Mannheim, den 21. Januar 1901.
Großh. Amtsgericht I.

Mannheim. 802

Nr. 2416. Zum Handelsregister Abth. B, Band I, D. 3. 34, Firma:

Compagnie Nationale de Caoutchouc (Compagnie Nationale der Kautschuk-Produkte) in Mannheim, als Zweigniederlassung mit dem Hauptsitz in Paris wurde eingetragen:
Comte Louis de Caladon in Paris ist als Bevollmächtigter des Conseil d'Administration ausgeschieden, an dessen Stelle ist Jacques Sée in Paris bestellt.
Mannheim, den 23. Januar 1901.
Großh. Amtsgericht I.

Mannheim. 803

Nr. 2415. Zum Handelsregister Abth. B, Band II, D. 3. 26, Firma

„Mannheimer Aktienbrauerei“ in Mannheim wurde eingetragen:
Die Procura des Johann Wöhwein in Mannheim ist erloschen.
Mannheim, den 23. Januar 1901.
Großh. Amtsgericht I.

Mannheim. 649

Nr. 1086. Zum Handelsregister Abth. B, Band II, D. 3. 25, Firma

Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft wurde eingetragen:
Ferdinand Albrecht, Carl Schiller, Carl Krensch, Wilhelm Gehlich, alle in Mannheim, sind zu stellvertretenden Mitgliedern des Vorstandes bestellt.
Carl Boeller, Moritz Schmid, Emil Schupp, Carl Doerr und Theodor Schmidt, alle in Mannheim, sind zu Prokuristen bestellt.
Die Procura des Ferdinand Albrecht und Carl Schiller ist erloschen.
Mannheim, den 12. Januar 1901.
Großh. Amtsgericht I.

Mannheim. 652

Nr. 1453. Zum Ges.-Reg. Bd. VIII, D. 3. 51, Firma: „Süddeutsche Zuteindufrie“ in Mannheim wurde eingetragen:

Durch Beschluß der Generalversammlung vom 28. Dezember 1900 hat § 2 des Gesellschaftsvertrags folgenden Zusatz erhalten: „Ferner auch die Beteiligung an Vereinigungen oder Gesellschaften zur Förderung dieser Zwecke.“
Mannheim, den 15. Januar 1901.
Großh. Amtsgericht I.

Mannheim. 658

Nr. 1452. Zum Handelsregister Abth. B, Band I, D. 3. 31, Firma:

„Oberheinische Metallwerke Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Mannheim wurde eingetragen:
Nach dem Beschluß der Gesellschafter vom 7. Januar 1901 ist das Stammkapital um 50 000 Mark erhöht worden und beträgt jetzt 500 000 Mark.
Mannheim, den 15. Januar 1901.
Großh. Amtsgericht I.

Mannheim. 644

Nr. 920. Zum Gesellschaftsregister Band VIII, D. 3. 180, Firma

„Hochradwerke Aktiengesellschaft“ in Mannheim wurde eingetragen:
Durch Beschluß der Generalversammlung vom 31. Dezember 1900 ist die Gesellschaft aufgelöst.
Julius Wertheimer, Kaufmann in Mannheim ist als Liquidator bestellt.
Mannheim, den 11. Januar 1901.
Großh. Amtsgericht I.

Mannheim. 733

Nr. 2219. Zum Gesellschaftsregister Band VIII, D. 3. 312, Firma

„Pfälzische Malzfabrik Ludwigshafen a/Rh. u. S.“ in Mannheim wurde eingetragen:
Durch den Beschluß der Generalversammlung vom 27. Dezember 1900 wurden die §§ 1 und 7 des Gesellschaftsvertrags geändert. Die Firma der Gesellschaft lautet nunmehr: „Pfälzische Malzfabrik u. S.“
Mannheim, den 21. Januar 1901.
Großh. Amtsgericht I.

Mannheim. 732

Nr. 2136. Zum Handelsregister Abth. B, Band II, D. 3. 9, Firma

„Badische Aktiengesellschaft für Rheinischfahrt u. Seetransport“ in Mannheim wurde eingetragen:
Das Grundkapital ist um 2 000 000 M. erhöht und beträgt jetzt 4 000 000 M.
Mannheim, den 21. Januar 1901.
Großh. Amtsgericht I.

Mannheim. 735

Zum Handelsregister wurde eingetragen:

1. Zum Handelsregister Abth. A, Band IV D. 3. 149:
Firma: Baro & Gropp, Mannheim. Gesellschafter sind: Karl Friedrich Baro, Wirth in Mannheim, Ludwig Gropp, Fuhrunternehmer, Mannheim. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1901 begonnen. Angegebener Geschäftszweig: Sandlieferungs-Geschäft.
2. Zum Handelsregister Abth. A, Band III, D. 3. 221:
Firma: „Gebrüder Manger“ in Mannheim. Die Zweigniederlassung Freiburg ist aufgehoben.
Mannheim, den 19. Januar 1901.
Großh. Amtsgericht I.

Mosbach. 687

Nr. 1261. In das diesseitige Handelsregister Abth. A zu D. 3. 269, Firma

Arton Bodian in Heinsheim wurde heute eingetragen: Die Firma ist auf Arton Bodian, Ehefrau Sara geb. Silbermann übergegangen. Diefelbe hat ihrem Ehemann zum Bezirke des Geschäftes Procura erteilt.
Mosbach, den 10. Januar 1901.
Gr. Amtsgericht.

Offenburg. 779

In das Handelsregister Abth. A ist eingetragen: Unter D. 3. 25 Seite 81:

Firma Becht & Gebringer in Offenburg.
Persönlich haftende Gesellschafter sind: Florian Becht und Gottfried Gebringer, Güterbesitzer in Offenburg.
Offene Handelsgesellschaft.
Jeder Gesellschafter ist zur Vertretung der Gesellschaft ermächtigt. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1901 begonnen.
Unter D. 3. 26 Seite 85: Firma August & Karl Schindler in Windschlag. Persönlich haftende Gesellschafter sind: Ziegeleibesitzer August Schindler und Ingenieur Karl Schindler in Windschlag. Offene Handelsgesellschaft. Jeder Gesellschafter ist zur Vertretung der Gesellschaft ermächtigt. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1901 begonnen.
Offenburg, den 14. Januar 1901.
Großh. Amtsgericht

Rastatt. 618

Nr. 1191. In das Handelsregister Abth. A wurde zu D. 3. 132 Firma

Frieda Schmiedel in Rastatt eingetragen:
Die Firma ist erloschen.
Rastatt, den 14. Januar 1901.
Großh. Amtsgericht.

Rastatt. 648

Nr. 937. In das Handelsregister Abth. B wurde zu D. 3. 1: Eisen-

werke Gaggenau Aktiengesellschaft in Gaggenau eingetragen:
Dem August Maurer in Gaggenau ist Procura in der Weise erteilt, daß er die Firma mit einem Direktor oder mit einem Prokuristen zu zeichnen hat.
Rastatt, den 11. Januar 1901.
Großh. Amtsgericht.

Säckingen. 616

Zum Handelsregister Abteilung A, Spalte 5, D. 3. 89 wurde heute

eingetragen:
Die Firma Emil Heim in Säckingen ist erloschen.
Säckingen, den 9. Januar 1901.
Großh. Amtsgericht.

St. Blasien. 708

Zu D. 3. 103 des Firmenregisters

„Loster apothek St. Blasien, Josef Berthel in St. Blasien“ wurde heute eingetragen:

In Todtnoos besteht eine Zweigniederlassung.

St. Blasien, den 18. Januar 1901.
Großh. Amtsgericht.

Triberg. 704

In das Handelsregister B wurde heute zur Firma Elektrizitätsgesellschaft Triberg G. m. b. H. in Triberg eingetragen:

Die Procura des Kaufmanns Karl Friedrich Kräber ist erloschen.
Zu Prokuristen wurden bestellt Adolf Wurster, Kaufmann, und Philipp Jakob Trunkaus, Kaufmann, beide wohnhaft in Triberg.
Triberg, den 17. Januar 1901.
Großh. Amtsgericht.

Willingen. 645

In das diesseitige Handelsregister Abteilung B, D. 3. 5, Uhrenfabrik

Willingen; Aktiengesellschaft in Willingen bez. unter Nr. 3 eingetragen:
Die Procura des Ludwig Wangold ist erloschen. Dem Kaufmann Wilhelm Gerland in Willingen ist Procura in der Weise erteilt, daß er gemeinschaftlich mit einem Vorstandsmitglied oder mit einem anderen Prokuristen die Firma vertreten kann.
Willingen, den 27. Dezember 1900.
Großh. Amtsgericht.

Willingen. 706

Zu D. 3. 27 des Handelsregisters

Abth. A Böhrenacher Metallwarenfabrik, Dreh-, Fräs- und Stanzwerke in Böhrenbach wurde heute unter Abänderung der bisherigen Bestimmungen eingetragen: Zur Vertretung der Gesellschaft ist der Gesellschafter Wilhelm Hornung allein und bei dessen Behinderung der Gesellschafter Ceno Maier allein berechtigt.
Willingen, den 8. Januar 1901.
Großh. Amtsgericht.

Emmendingen. 782

Nr. 1126. In das Genossenschafts-

register ist unter D. 3. 2 eingetragen in Spalte:
1: 1.
2: Gewerbe-Versuch-Verein, e. G. m. b. H. in Eichtetten.
3: Beschaffung der im Gewerbe der Mitglieder nötigen Geldmittel zum besseren Betriebe der Bewilligung von Vorschüssen an dieselben wie auch durch Bewilligung von Selbstunterstützungen an würdige und talentvolle Söhne von Mitgliedern behufs Erwerbung eines Gewerbes oder weiteren Ausbildung in einer Lehranstalt.
4: 400 M. —

1: Geschäftsantheil.

5: Fürber Friedrich Schneider, Direktor, Blechener Sottlieb Hildwein, Rechner, Glaser Andreas Hemminger, Stellvertreter des Direktors, alle in Eichtetten.

6: a. Statut vom 14. Dezember 1900.

b. Bekanntmachungen erfolgen unter der Firma im amtlichen Verkündungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen.

c. Die Willenserklärung des Vorstandes für die Genossenschaft erfolgt durch die beiden Vorstandsmitglieder. Die Zeichnung geschieht in der Weise, daß die Zeichnenden zu der Firma ihre Namensunterschriften hinzufügen.

Die Einricht der Liste der Genossen ist während der Dienststunden des Gerichts Jedem gestattet.

f. Die Genossenschaft wird durch den Vorstand (Vorsteher und Rechner) gerichtlich und außergerichtlich vertreten.

Emmendingen, den 19. Januar 1901.
Großh. Amtsgericht.

Stodach. 566

Zum Genossenschaftsregister Band I

wurde zu D. 3. 13 Nr. 2 heute eingetragen:
An Stelle des Johann Baptist Rühlherr in Steißlingen wurde Michael Baumann in Steißlingen als Vorstandsmitglied gewählt.
Stodach, den 15. Januar 1901.
Großh. Amtsgericht.

